



Die deutschen Kolonien im Spiegel der amtlichen Statistik

Reinhard Güll



Reinhard Güll war Büroleiter der Abteilung „Informationsdienste, sozial- und regionalwissenschaftliche Analysen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Betrachtet man die Außenhandelsbeziehungen Baden-Württembergs zu einigen afrikanischen Staaten wie Tansania, Togo, Kamerun und Namibia, so fällt auf, dass in den letzten Jahren Baden-Württembergs Außenhandelsbeziehungen zu Tansania unter diesen ausgewählten Staaten am intensivsten waren (Abbildung 1).

Eine Ursache hierfür mag auch in der Geschichte liegen. Bis vor annähernd 100 Jahren gehörten alle diesen Staaten zu den Kolonien des Deutschen Kaiserreiches.

Die Expansion des Kolonialismus im 19. Jahrhundert

Seit der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus schufen europäische Mächte Kolonialreiche in Übersee. Dies waren zunächst Spanien und Portugal, bald traten auch die Niederlande, Großbritannien und Frankreich als Mitbewerber um koloniale Ansprüche auf. Am Wettlauf um die koloniale Aufteilung großer Teile der Welt im 19. Jahrhundert beteiligte sich schließlich auch Deutschland. Machtrivalität und Prestigefragen waren neben wirtschaftlichen Gewinnerwartungen und der Sicherung künftiger Rohstoffbasen die wichtigsten Motive, die den Kolonialismus im Zeitalter des Imperialismus beherrschten.

Kolonialismus wird als die meist staatlich geförderte Inbesitznahme auswärtiger Territorien und die Unterwerfung, Vertreibung oder Ermordung der ansässigen Bevölkerung durch eine Kolonialherrschaft definiert. Die Ideologie des Eurozentrismus war in dieser Zeit der geistig-philosophische Überbau durch den die europäischen Nationen glaubten, eine legale Basis für die Kolonisierung der Welt zu besitzen.

Frühen deutschen Bestrebungen Kolonien zu bilden wie die des Augsburger Handelshauses Welser in Venezuela, die Handelsstation Groß Friedrichsburg des Großen Kurfürsten im heutigen Ghana oder Hanauisch Indien der Hanauer Grafen im nördlichen Brasilien hatten nur eine sehr kurze Lebensdauer. Als das Deutsche Kaiserreich in der zweiten Hälfte des vorletzten Jahrhunderts ernsthaft begann, erste koloniale Ansprüche zu verfolgen, hatten die alten europäischen Kolonialmächte bereits einen Großteil der Welt unter sich aufgeteilt. Die größten Gebiete ohne Kolonialherrschaft waren in Afrika südlich der Sahara vorhanden. Hier manifestierte das Kaiserreich dann auch seine größten kolonialen Gebietsansprüche.

Die deutschen Kolonien

Der eigentliche Beginn der deutschen Kolonialpolitik war im Jahr 1884. Reichskanzler Bismarck stellte mehrere Besitzungen deutscher Kauf-

Ausfuhr aus Baden-Württemberg nach Tansania (Vereinigte Republik)				
Güterabteilungen des GP2009 ¹	2014	2015	2016 ³	2016 ³
	Mill. EUR	Mill. EUR	Mill. EUR	% der BRD
Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	0,0	0,0	0,0	0,0
Forstwirtschaftl. Erzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,0
Fische u. Fischereierzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,0
Kohle	0,0	0,0	0,0	0,0
Erdöl und Erdgas	-	-	0,0	-
Erze	0,0	0,0	0,0	0,0
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,0
Nahrungs- und Futtermittel	1,4	3,2	3,8	81,2
Getränke	0,0	0,0	0,0	0,0
Tabakerzeugnisse (ohne Abfälle)	0,0	0,0	0,0	0,0
Textilien	0,1	0,1	0,1	39,4
Bekleidung	0,0	0,0	0,0	0,6
Leder und Lederwaren	0,0	0,0	0,0	8,5
Holz sowie Holz- und Korkwaren; Flechtwaren und dgl.	0,0	0,0	0,0	0,0
Papier, Pappe und Waren daraus	1,1	1,3	1,1	42,5
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,0
Chemische Erzeugnisse	0,7	1,3	1,4	7,5
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,8
Gummi- und Kunststoffwaren	0,3	0,2	0,1	4,5
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine u. dgl.	0,3	0,4	0,5	36,4
Metalle	0,0	0,0	0,0	1,4
Metallerzeugnisse	0,5	0,4	0,4	6,9
DV-geräte, elektronische und optische Erzeugnisse	0,7	1,1	1,0	8,2
Elektrische Ausrüstungen	0,6	0,7	0,6	9,2
Maschinen	9,2	3,0	5,2	15,3
Kraftwagen und Kraftwagenteile	1,3	1,7	1,3	15,5
Sonstige Fahrzeuge	0,0	0,0	0,0	0,9
Möbel	0,0	0,1	0,0	30,6
Energie	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Waren ²	1,0	0,6	0,3	6,6
Insgesamt	17,3	14,1	15,9	11,3

1 Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009.
2 Waren, die nicht zugeordnet werden konnten; einschließlich nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat.
3 Vorläufige Zahlen.
Datenquelle: Außenhandelsstatistik.

Abbildung 1: Auszug aus der Außenhandelsdatenbank des LIS

leute unter den Schutz des Deutschen Reichs. Damit nutzte er eine Phase außenpolitischer Entspannung zum Beginn eines von ihm so bezeichneten kolonialen Experiment.

Bis zum Jahr 1900 kamen folgende Gebiete unter deutsche Vorherrschaft: 1884 Deutsch-Südwestafrika (das heutige Namibia); 1884 Togoland (das heutige Togo und Teile des östlichen Ghana); 1884 Kamerun (das heutige Kamerun und kleinere Gebietsteile folgender heutiger Staaten: Nigeria, Tschad, Zentralafrikanische Republik, Republik Kongo und Gabun); 1885 Deutsch-Ostafrika (das heutige Tansania und kleinere Gebietsteile folgender heutiger Staaten: Ruanda, Burundi und Mosambik); 1885 Deutsch-Neuguinea (Teile des heutigen Papua-Neuguinea, die heutigen Marshallinseln, Teile der heutigen Salomonen, Nördliche Marianen, Palauinseln und Mikronesiens); 1898 Kiautschou (heute Teil der Volksrepublik China) und 1900 Deutsche Samoa-Inseln (das heutige Samoa).

Die Verwaltung der Kolonien bedurfte ständiger Subventionen. Die Wirtschaft im deutschen Kolonialreich war ganz überwiegend vom Primärsektor geprägt. Das Verarbeitende Gewerbe wurden nicht aufgebaut. Es wurden vielmehr Rohstoffe für den Export nach Europa produziert. Dabei handelte es sich vor allem um landwirtschaftliche Produkte. Neben der Landwirtschaft existierten auch Ansätze zur Gewinnung von Bodenschätzen durch Bergbau, von denen aber allein die Diamantengewinnung in Südwestafrika profitabel wurde. Die Kolonialgebiete kosteten das Reich mehr als sie einbrachten, obwohl viele deutsche Unternehmen und Ge-

werbetreibende bereit waren, Wirtschaftsbeziehungen zu den Kolonien aufzunehmen. Sie waren politisch gesehen eine reine Prestigeangelegenheit. Fast alle kolonialen Besitzungen standen unmittelbar unter Reichsverwaltung. Sie wurden durch Reichsgouverneure oder Reichskommissare verwaltet. Schon bald nach der Inbesitznahme wurden Polizeikräfte und Beamte in die Kolonien entsandt. Erste Schulen, Kirchen und Kultureinrichtungen wurden gegründet. Überall schuf man Verwaltungsgebäude im Stil der Gründerzeit (siehe Abbildung 2).

Darüber hinaus waren christliche Missionare der beiden großen Kirchen im Einsatz, die die Ureinwohner mit zum Teil erheblichem Sendungsbewusstsein zum christlichen Glauben bekehren sollten. In einigen Kolonien begann man mit dem Bau von Eisenbahnlinien. Wirtschaftlich waren die Kolonien allerdings fast alle ein Verlustgeschäft. Durch die immer zahlreicheren Kolonialskandale und die blutig niedergeschlagenen Aufstände von Einheimischen – etwa der Herero – gerieten die Kolonien im Mutterland immer mehr in Verruf. Die deutsche Kolonialeuphorie der frühen 1880er-Jahre hatte sich bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges stark abgekühlt.

Die Kolonien in der Statistik

Um für die Verwaltung verlässliches Datenmaterial zu erhalten, begann man schon sehr bald mit der Erfassung statistischer Grunddaten in den Kolonien. Diese Daten fanden sehr bald einen Niederschlag in den Publikationen des



Abbildung 2: Zeitgenössische Postkarte mit deutschen Verwaltungsgebäuden

